

Fall 20 — REKTALE UND SKROTALE FISTEL UND ASTHMA

Dieser Fall, der eines Herrn aus der Stadt, Herr T., 48 Jahre alt, veranschaulicht in einem nicht geringen Grad die Beziehung von Fisteln am Anus und Lungenkrankheit. In diesem Fall ist die Fistel mit Asthma assoziiert, und wenn aus irgendwelchen Gründen die Absonderung aus der Fistel unterdrückt ist, wird das Asthma schlechter.

Herr T.'s Mutter starb an Schwindsucht, als er ein Kleinkind war. Zwanzig Jahre, bevor ich ihn sah, hatte er Rheumatismus, der als Schreibkrampf im rechten Daumen begann. Durch den Gebrauch von Sodabädern wurde der Schmerz vom Daumen zu den Knien und Knöcheln und schließlich zur rechten Großzehe verschoben. Acht Jahre zuvor hatte er eine Strikture der Urethra, die operiert wurde. Als Folge der Operation bildete sich eine Fistel, die sich im Zentrum des Skrotums entleerte. Zusätzlich gab es eine rektale Fistel mit der Öffnung neben dem Anus. Appetit nicht gut. Darmtätigkeit regelmäßig. Leber und Milz vergrößert. Die Lungen etwas emphysematös. Das Asthma war immer sonntags schlechter und manchmal bei schlechtem Wetter besser. Atmung schlechter beim Niederlegen und morgens. Das Gesicht des Patienten hatte das düstere Aussehen einer Person, deren Blut nicht gut oxygeniert ist. Schmerzen rund um das Abdomen nach den Mahlzeiten. Der Patient war lediglich als Kleinkind geimpft worden.

R *Tuberculinum Koch* 30, drei Gaben während eines Monats. *Urtica urens* Ø, 5 Tropfen in einem Glas heißem Wasser, alle zwei Stunden, wenn wegen der Asthmaanfalle nötig.

30. Oktober 1902. — Sehr viel besser. Er aß mehr als sonst. Nach dem ersten Pulver hatte er den ganzen Tag Asthma, aber mit Ausnahme von ein wenig „Stickigkeit“ am Morgen war es ihm bis vor wenigen Tagen gutgegangen. Der Darm arbeitete viel besser; Stuhl schwarz. Die Fistel sonderte ab, machte aber keine Probleme.

Mit diesen Arzneien machte er über einige Monate hinweg stetige Fortschritte. Das Asthma – das seine Hauptbeschwerde war, da es ihn zu der Zeit lähmte und es ihm unmöglich machte, von seinem Haus außerhalb der Stadt zu seiner Arbeitsstelle zu kommen – ließ ihn in Ruhe. Im März, während der stürmischen Zeit, war seine Atmung sehr schlecht. Es gab viel Keuchen in der Brust, schlechter beim Liegen auf der linken Seite.

R *Thuja* 30, drei Gaben im Monat. *Urtica urens* Ø, bei Bedarf, wie gehabt.

28. September 1903. — Bis zu diesem Tag hatte er gute Fortschritte gemacht. Das Asthma machte ihm selten Beschwerden, und die Fistel war gut handhabbar. Der Bericht für diesen Tag war: Nicht sehr gut. Zwei Tage in der Woche war das Asthma sehr schlecht gewesen und hatte es ihm unmöglich gemacht, sich nachts hinzulegen. Die einzige bequeme Position war Stehen gewesen, mit Festhalten am Bettpfosten. Die Tropfen (*Urtica*) verursachten Schweiß überall, besonders um die Genitalien. Die Fistel sonderte nicht viel ab. Darmtätigkeit nicht beeinträchtigt.

R *Tuberculinum Koch* 30, einmal in zehn Tagen; *Lobelia acetum* Ø, 3 Tropfen in einem Glas Wasser, alle zwei Stunden, wenn wegen Asthma benötigt.

19. November 1903. — Hatte zweimal die Tropfen nehmen müssen, doch waren die Anfälle nicht so schwer gewesen. Er konnte liegen. *Lobelia* erleichterte nicht so schnell wie *Urtica*, dafür aber war die Wirkung länger anhaltend.

Wiederholen.

17. Dezember 1903. — Die skrotale Fistel schien zu heilen und juckte nicht mehr so wie früher.

Wiederholen.

27. Januar 1904. — Die anale Fistel schien geheilt zu sein.

Wiederholen.

15. April 1904. — Hatte vor vier Tagen anfallsweises Erbrechen und am nächsten Tag starke Schmerzen unter der rechten Brust, dem rechten Arm und unter dem rechten Schulterblatt gehabt. Atmen hatte Schmerzen verursacht, und er hatte in keiner Weise liegen können. Ein zu Hilfe gerufener Arzt hatte gesagt, dies sei „eine schwere Kongestion, aber keine Pneumonie und keine Pleuritis.“ Die Absonderung aus der skrotalen Fistel hatte aufgehört. Das Skrotum schien sich mit Eiter zu füllen. Die Haut war entzündet und gereizt und wurde wund, wenn man daran rieb, wobei Eiter durch sie exsudierte. Der Patient hatte bemerkt, daß, als die erste Öffnung sich geschlossen hatte, Eiter seinen Weg durch die Urethra genommen hatte.

R *Natrium sulphuricum* 30, alle vier Stunden. *Calendula*-Lotion zur lokalen Anwendung.

19. April 1904. — Besser.

Wiederholen, morgens und abends.

11. Juli 1904. — Kein Asthma. Rechtes Bein letzte Woche geschwollen (ich befand es leicht ödematös.)

Unter *Natrium sulphuricum* 30, *Bacillinum testium* 30 und *Thuja* 30 entwickelten sich die Dinge nachfolgend gut.

10. Mai 1905. — Der Patient schrieb mir: „Die Fistel scheint sich teilweise verschlossen zu haben. Es kommt nichts durch sie heraus, aber es gibt eine Schwellung in der Gabel. Bin unfähig zu laufen.“

R *Silicea* 30, alle vier Stunden. *Calendula*-Lotion.

17. Mai 1905. — Sehr viel besser. Öffnung ist in der Nacht aufgetreten. Atmung viel besser.

Wiederholen, morgens und abends.

Seit dieser Zeit hat der Patient keine wirklichen Beschwerden mehr. Die anale Fistel hat mit der Absonderung aufgehört, und die skrotale Fistel, die immer noch als konstitutionelles Ventil dient, ist gut zu handhaben. Die allgemeine Gesundheit des Patienten hat sich erheblich gebessert.

Fall 21 — SKROTALE FISTEL VON TUBERKULÖSEN HODEN

Bevor ich dieses Thema verlasse, möchte ich kurz auf den Fall einer etwas anderen Fistel eingehen.

Herr D., Grieche, 35 Jahre alt, kam am 13. Juni 1904 mit fistulösen Öffnungen an beiden Seiten des Skrotums, die mit geschwollenen und schmerzempfindlichen Hoden kommunizierten, zu mir in Behandlung. Die Geschichte des Falles war, daß er kürzlich von einem angesehenem Chirurgen operiert worden war, der die Abszesse geöffnet und die Entfernung der Hoden empfohlen hatte, da diese, ohne Zweifel, tuberkulös wären. Der Patient hatte dieser Maßnahme nicht zugestimmt, und so kam es zu seinem Besuch bei mir.

Er war ein sehr heikler Patient. Sein Vater war an Wassersucht gestorben, und seine Mutter war schwermütig. Eine Schwester war an Anämie gestorben. Als Kind hatte der Patient unter einer Depression gelitten, und es gab eine auffällige Häufung von Depressionen in der Familie. Seine Mutter hatte drei Schwestern, und zwei von diesen litten unter Schwermut. Der Patient hatte vor fünfzehn Jahren eine Grippe gehabt, außerdem Malaria in Sidonia, mit Anfällen alle acht Tage. Seit seiner Kindheit hatte er ein Ekzem in der Kniekehle, an den Ellbogen und am Perineum. Die Schwellung des linken Hodens war plötzlich gekommen, als Folgeerscheinung der Grippe. Der Patient hatte nie eine Geschlechtskrankheit gehabt, jedoch unter nächtlichen Samenergüssen gelitten.

Der Chirurg, der ihn operierte, gab, um ihn zu einer Zustimmung zur Kastration zu bewegen, an, „der Patient werde so oder so nie mehr Samen abgeben können.“

Ich sagte ihm, die Homöopathie biete weitaus bessere Möglichkeiten als die Chirurgie, und nahm ihn in Behandlung.

R *Tuberculinum testium* 100, drei Gaben während vierzehn Tagen.

28. Juni. — Hoden sehr viel besser; weniger geschwollen; die Absonderung hatte aufgehört; keine Schmerzen.

Wiederholen.

Von diesem Zeitpunkt an ging die Besserung deutlich und stetig voran. Am 15. Juli berichtete er: „Fistel des linken Hodens geheilt. Rechte Fistel fast geheilt.“ Im August trat wieder nächtlicher Samenerguß auf und widerlegte somit die Prognose des Chirurgen.

9. September 1904. — Hatte eine Erkältung. Halsschmerzen letzte Woche. Schmerz über den Augen. Kopfschmerzen mit Schmerzen unter den Augen und in der Nase. Darmtätigkeit regelmäßig, leicht verstopft.

R *Thuja* 30, abends und morgens.

30. September 1904. — Eine Woche lang hatte er Kopfschmerzen über dem rechten Auge. Ein Abszeß war ohne Schmerzen geplatzt und sonderte ab.

R *Tuberculinum Koch* 30.

24. Oktober. — Die Schwellung war abgeklungen. Rechter Hoden fast normal; der linke Hoden war in der Epididymis noch verhärtet.

Wiederholen.

21. November 1904. — Mehr Absonderung, doch weniger dick. Hautausschlag besser.

R *Bacillinum testium* 100.

5. Dezember 1904. — Hatte wieder Grippe. An manchen Tagen Schmerz in der Brust. Hoden weich.

R *Baptisia* 30, alle zwei Stunden.

Bacillinum testium wiederholen.

2. Januar 1905. — Es ging ihm viel besser. Die Wunden waren verschlossen. Hautausschlag ganz verschwunden. Linker Hoden noch hart. Danach blieb die Fistel dauerhaft geheilt, und die Hoden kamen nach und nach in einen normalen Zustand. Er benötigte ihrretwegen keine weitere Behandlung.